

Technologieagenda Neue Energien – Rolle der Wissenschaft in der Bundesregierung stärken

Kernforderungen des Mittelstandes

- Stärkung der Innovationskraft im Mittelstand durch eine engere Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft in regionalen Innovationssystemen
- Von Top-Down zu Bottom-Up
- Stärkung der Finanzierungsmöglichkeiten durch Mittelstandsanleihen
- Stärkung des Finanzplatzes Deutschland
- Von Lippenbekenntnissen zu echter Berücksichtigung

Allgemeines

Deutschland verdankt seinen Wohlstand und seinen Status als langjähriger Exportweltmeister vor allem seiner traditionellen Innovationskraft und seiner Beharrlichkeit, mit der viele Produkte und Verfahren kontinuierlich verbessert werden – Schritt für Schritt, Detail für Detail und in hoher Qualität. Einen großen Anteil daran haben die rd. 3,3 Millionen Unternehmen des Mittelstands. Sie stehen für 99,3 Prozent aller Unternehmen, stellen 54 Prozent aller abhängig Beschäftigten und 70 Prozent aller Ausbildungsplätze zur Verfügung und tragen 60 Prozent zur Nettowertschöpfung aller Unternehmen bei. Gerade mittelständische Unternehmen müssen in turbulenten Zeiten der Ungewissheit und der Transformation Strategien finden, die ihr wirtschaftliches Fortbestehen sichern. Dies kann nur über Veränderungen in den Unternehmen, aber vor allem auch durch die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen sowie deren kommerzielle Verwertung geschehen. Das eigentlich zur Unterstützung von Unternehmen gedachte europäische und deutsche Innovations- und Fördersystem ist allerdings sehr komplex, überbürokratisiert und berücksichtigt die Belange des Mittelstands unzureichend. Es ist richtig, die Grundlagenforschung der Wissenschaft schneller in die Praxis zu bringen. Als Rückgrat der deutschen Wirtschaft muss die Ausrichtung dieser Transfer- und Fördersysteme aber konsequent auf den Mittelstand ausgerichtet werden, um dort das Innovationspotenzial optimal auszuschöpfen. Der Wissenschaftliche Beirat sowie die Fachkommission Innovation und Förderprogramme des BVMW haben im vergangenen Jahr jeweils umfassende Programme vorgelegt, mit denen die wissenschaftliche Erschließung von Zukunftstechnologien, der Transfer in die Praxis und die Innovationsförderung in den Unternehmen gestaltet werden können. Nur, wenn Forschung, Finanzierung und Förderung gemeinsam gedacht werden, wird Deutschland auf Dauer als Innovationsstandort erhalten bleiben.

1. Stärkung der Innovationskraft im Mittelstand durch eine engere Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft in regionalen Innovationssystemen

Viele Hochschulen und Forschungseinrichtungen entwickeln Ideen und bereiten Inventionen vor, die nie den Weg in die Wirtschaft finden. Gleichzeitig führt der mangelnde Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu wenig Praxisnähe bei den Forschern, insbesondere in den Hochschulen für

angewandte Wissenschaften und kleineren Universitäten. Um die Innovationskraft im Mittelstand zu erhöhen, sollte zukünftig eine engere Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft im Rahmen regionaler Innovationssysteme angestrebt werden. Gleichzeitig muss das deutsche Innovationssystem stärker darauf ausgerichtet werden, dass Innovationen nicht nur in der Forschung entstehen, sondern vor allem auch in der betrieblichen Praxis entwickelt werden.

2. Von Technology Push zu Market Pull

Das europäische und deutsche Innovationssystem geht von einem traditionellen Innovationsbegriff aus. Innovationen seien im Wesentlichen technologisch und folgten einem linearen Prozess hin von der Grundlagenforschung hin zu einem höheren Reifegrad und einem Produkt im Markt. Dieser Ansatz berücksichtigt nicht-technologische Innovationen (Geschäftsprozess-, Geschäftsmodell- oder soziale Innovationen) sowie die in Netzwerken oder auf digitalen Plattformen entstehende Innovationen zumeist nicht. Konkretes Verwertungspotenzial wird dagegen im Rahmen der Antragstellung zwar thematisiert, aber nur sehr selten validiert oder überprüft. Daher werden Marktbedarfe im Vorfeld oft nur vermutet und nach Projektende nicht stringent verfolgt. Im Ergebnis steht die technologische Komplexität von Innovationen im Vordergrund, nicht deren gesellschaftliche oder wirtschaftliche Effekte. Wir fordern, Innovationsprojekte verstärkt vom Markt zu denken und danach zu beurteilen und zu fördern, welchen Beitrag zu Wohlstand, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit sie leisten und ob sie verwertbare Ergebnisse erzeugen, über die die investierten (Steuer-)Gelder an die Gesellschaft zurückfließen.

3. Von Top-Down zu Bottom-Up

Das europäische und deutsche Innovationssystem ist sehr von Forschungseinrichtungen und Konzernen geprägt, da sie über hinreichende Kapazitäten zur Beteiligung an Abstimmungs- und Roadmapping-Prozessen verfügen. Der Mittelstand ist wegen der Komplexität und des Aufwands der Programmgestaltung bei der Planung und Ausrichtung von Förderprogrammen in der Regel nicht vertreten. Die Interessen des Mittelstands werden folglich oftmals nur symbolhaft betrachtet. Wir fordern, die Gestaltung von Förderprogrammen zu öffnen und so einfach und transparent auszugestalten, dass der Mittelstand aktiv in die Planung eingebunden wird und seine Interessen direkt einbringen kann. Aus Sicht des Mittelstandes ist es deshalb zentral, dass in Rahmen jeder Innovations- und Technologieagenda dafür gesorgt wird, dass Bedingungen so gestaltet sind, dass insbesondere Start-ups und KMU zum Zuge kommen

4. Stärkung der Finanzierungsmöglichkeiten durch Mittelstandsanleihen

Für die Bewältigung der ökonomischen Transformation benötigt die mittelständische Wirtschaft Unterstützung bei der Finanzierung der Maßnahmen, die über die Verteilung staatlicher Budgets und der vereinfachten Kreditgewährung über KfW-Programme hinaus gehen. Dabei können nach Risikoklassen differenzierte Mittelstandsanleihen mit langfristiger Fälligkeit ein probates Finanzierungsinstrument sein. Solche Anleihen sind in den USA oder auch in Großbritannien bereits gängig, während in Deutschland nur wenige, sehr erfolgreiche Mittelständler darauf zurückgreifen. Um die Option auch für die Breite des Mittelstands zugänglich zu machen, könnte durch politische

Unterstützung ein entsprechendes KfW-Programm aufgelegt werden, dass den Schwerpunkt auf eine langfristige und transformationsorientierte Finanzierung legt.

5. Stärkung des Finanzplatzes Deutschland

Auch wenn Deutschland die größte Volkswirtschaft in Europa ist, bleibt der Finanzplatz Deutschland in seiner Relevanz und Vielfältigkeit deutlich hinter anderen Standorten wie Frankreich oder Großbritannien zurück. Nach wie vor ist die große Mehrheit der mittelständischen Betriebe hierzulande auf die eigene Hausbank und den klassischen Bankkredit angewiesen. Gerade für die Finanzierung von Startups und innovativen Mittelständlern ist es aber von großer Bedeutung, auch alternative Finanzierungsformen in den Blick zu nehmen. Potenziale aus der Finanzierung durch Venture Capital (VC), Private Equity, Crowdfunding oder auch Business Angels bleiben bislang weit hinter ihren Möglichkeiten zurück.

6. Von Lippenbekenntnissen zu echter Berücksichtigung

Unternehmen brauchen die Ziele der Zukunft – gerade auch im Hinblick auf das Bestreben der Bundesregierung, darauf aufbauend Innovationen voranzutreiben und Fördergelder zu investieren. Die Bundesregierung muss deswegen die Kommunikation mit dem Mittelstand intensivieren. Es braucht eine Umkehr: Weg von „Wir bieten Förderungen für Unternehmen an“, hin zur Beantwortung der Frage „Welche zukünftigen Entwicklungen sehen die Unternehmen, und wie kann die Politik diese Entwicklungen durch Förderprogramme wesentlich beschleunigen?“. Wir fordern, den Mittelstand in den Mittelpunkt von industrieorientierten Förderprogrammen zu stellen und die Programme konsequent an den Bedarfen des Mittelstands auszurichten.